

## **Bericht zum Inhalt des Projektes und zum Stand der Entwicklungen**

(Stand Juli 2010)

Projekt gefördert im Rahmen des Programms „Leonardo da Vinci“ (EU)

Projektdauer 2 Jahre (bis Ende 2010)

### **Projektpartner:**

#### **Hauptverantwortlicher Partner und Vertragspartner gegenüber dem Fördergeber**

Universität Bremen, Deutschland

Institut für Kriminalpolitik (BRIK) & Zentrum für Computer Technologie (TZI)

Bisher entwickeltes Produkt: elis

#### **Weitere Projektpartner:**

- Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie, Austria (unterstützt durch die Vollzugsdirektion)

Bisher entwickeltes Produkt: Telfi

- Universidad Autònoma de Barcelona (UAB), Spain  
Distance Learning Unit

Bisher entwickeltes Produkt: EEPPI

- The County Governor of Hordaland, Department of Education, Bergen, Norway & NN

Bisher entwickeltes Produkt: PIPELINE

#### **Transferpartner:**

- Fundacion Diagrama, Murcia, Spain  
mit einem Netzwerk von 35 Gefängnissen für Jugendliche
- Work-Wise Netherlands  
mit einem Netzwerk von 15 Gefängnissen für Jugendliche
- Juvenile Prison of Pecs (Hungary)

#### **Ausgangslage und zentrales Ziel:**

E-learning bietet für Gefangene eine große Chance ihr Basiswissen, grundlegende Kompetenzen und berufliches/fachliches Wissen zu verbessern. Damit können ihre Möglichkeiten und Aussichten am Arbeitsmarkt nach der Entlassung verbessert werden und die Rückfallsgefahr beträchtlich verringert werden.

E-learning bietet Wissen und Kompetenzgewinn auf individueller Ebene an und ist daher besonders geeignet, die individuellen, spezifischen Bildungsbedürfnisse unterschiedlichster Lernergruppen gerecht zu werden. Damit werden Lehrer und Trainer zeitlich entlastet, um als Berater, Moderatoren und Unterstützer zu wirken und sich so den Lernenden entsprechend

deren Qualifikationslevel, ihrer Motivation, etc. widmen zu können. Diese Form eines „Blended Learning“ („gemischtes“ Lernen) eignet sich besonders für Lernen im Vollzugssystem.

Das Projekt ist auf die Entwicklung und Evaluation einer gemeinsamen europäischen E-learning-Struktur ausgerichtet. Die Erfahrungen aus E-learning-Modellen in europäischen Vollzugssystemen sollen genutzt werden, um E-learning im Strafvollzug weiterzuentwickeln und (transnationale) Kooperationen in diesem Bereich zu unterstützen.

### **Zum Projekt im Detail**

In der letzten Dekade wurden in europäischen Vollzugssystemen rund 20 E-learning-Projekte entwickelt. Einige Plattformen haben sich als besonders gut geeignet und sinnvoll erwiesen und wurden daher mit nationalen Mitteln in einen „Regelbetrieb“ überführt. Damit wurde die Basis für eine flächendeckende, professionelle Umsetzung von E-Learning in vielen Justizanstalten in den Ländern Europas geschaffen. Beispiele dafür sind die Modelle die in Deutschland, England, Österreich und Spanien umgesetzt wurden und mit denen Gefangenen Lernmaterialien zur Verfügung gestellt werden können. In Deutschland bestehen z.B. bereits rund 400 Lernplätze, die mit der elis-Plattform verbunden sind und es ist geplant diese Zahl in naher Zukunft zu verdoppeln.

Hervorzuheben ist, dass einige dieser Lernplattformen bereits einen hohen professionellen Standard bzgl. der Gesamtstruktur erreicht haben. Einige Plattformen, die in den Partnerländern dieser Projektkooperation verwendet werden, eignen sich als Basis für die Entwicklung einer gemeinsamen technischen Struktur auf europäischer Ebene.

In anbetracht der Tatsache, dass in fast allen europäischen Vollzugssystemen die Zahl ausländischer Insassen beträchtlich zugenommen hat und teilweise noch weiter steigt, müssen die Lerninhalte der Systeme auch entsprechend angepasst werden. Eine transnationale (grenzüberschreitende) Herausforderung ist daher

- bestehende Lernplattformen dadurch kompatibel zu machen, dass eine umfassende, Kooperationen unterstützende, lerntechnologische Struktur und ein entsprechendes IT-Management angeboten werden.
- Ein noch ambitionierterer Schritt ist es, eine gemeinsame europäische Lernplattform für diese Zielgruppe zu entwickeln, um ihnen Bildungsangebote ihres Heimatlandes und allenfalls Lehrerunterstützung aus ihrem Heimatland anbieten zu können.

Eine wesentliche Basis der Arbeit in diesem Projekt sind die bereits installierten und umgesetzten Modelle, wie E-Learning in den Partnerländern angeboten und genutzt wird – technische Umsetzung, Sicherheitskonzepte, organisatorische Modelle, Lernorganisation, Anforderungen an die Lernplattformen, didaktische Konzepte, etc. Diese Modelle und Praktiken werden aus der Perspektive einer gemeinsamen europäischen Struktur betrachtet und bewertet. Ebenso werden die jeweiligen nationalen Anforderungen an ein solches System im Detail erhoben und analysiert. Ein zentrales Thema sind dabei Sicherheitsanforderungen, -konzepte und -maßnahmen.

Darauf aufbauend wird ein Modell einer Struktur entwickelt, die es gestattet, konkrete Lernplattformen in den verschiedenen Mitgliedstaaten zu implementieren. Die Entwicklung um-

fasst technische Module, die entsprechend der Anforderungen der jeweiligen Länder implementiert werden können. Unter anderem sollen damit auch „cross national“<sup>1</sup> Bildungsangebote für ausländische Insassen möglich gemacht werden.

In „cross national“ Pilotkursen in Justizanstalten in Partnerländern wird das entwickelte Modell praktisch getestet. Dabei sollen ausländische Insassen Kursangebote aus ihrem Herkunftsland nutzen können.

### **Bisher geleistete Arbeiten:**

Nach anfänglichen Verzögerungen ist das Projekt LICOS auf gutem Weg und es können Ergebnisse der Arbeit vorgelegt werden. Das IRKS hat in seinem Aufgabenbereich in diesem Projekt einen ersten Rohbericht „Report on e-Learning in European prisons - Concepts, organisation, pedagogical approaches in prison education“ ausgearbeitet, der bei einem Projekttreffen im Juni 2010 in Norwegen referiert und diskutiert wurde. Inhalt des Berichtes ist ein Überblick, wie in verschiedenen europäischen Ländern E-Learning für Gefangene genutzt wird - technische Umsetzung, Sicherheitskonzepte, organisatorische Modelle, Lernorganisation, Lernplattformen, didaktische Konzepte, etc.

Im Rahmen des Projektes wurde ein Anforderungsprofil für eine Lernplattform für den Strafvollzug, die den Anforderungen der Partnerländer entspricht und weitgehende Kooperationen in diesem Bereich unterstützt, ausgearbeitet. Ebenso wurde ein „Sicherheits-Konzept“ (Entwurf) ausgearbeitet. Eine erste Version der auf „Moodle“ basierenden neuen Lernplattform wurde beim Projekttreffen in Norwegen vorgestellt. Die open source Plattform Moodle wird entsprechend dem entwickelten Anforderungsprofil und der Sicherheitsanforderungen, den Anforderungen für Lernen im Strafvollzug angepasst. Im Frühherbst 2010 sollen „Cross-country“-Pilot-Kurse (Holland-Belgien und Norwegen-Spanien) durchgeführt werden, in denen die neue Plattform genutzt wird. Hingewiesen werden darf auf die Projektwebsite [www.licos-web.eu](http://www.licos-web.eu).

---

<sup>1</sup> Angebote die Lernmaterialien (Lernsoftware) bzw. Bildungsangebote aus anderen Ländern für Insassen mit entsprechender Herkunft nutzbar machen.